

### Antrag der Motionäre

#### **Motion der Synodalen André Urwyler, Johannes Josi und Hans Ulrich Germann "Kirche für Jugendliche"**

**Der Synodalrat wird beauftragt, Pilotprojekte zur Weiterführung und Vertiefung der Kirchlichen Unterweisung zu entwickeln (16+). Damit wird die kirchliche Jugendarbeit in Gemeinde und Region gefördert.**

Die Förderung und Unterstützung von Angeboten für Kinder und Jugendliche gehört zum Grundauftrag unserer Kirche (vgl. Art. 69,1 KO). Die Jugendarbeit richtet sich an Einzelne und an Gruppen; geschlossene und offene Formen ergänzen sich (vgl. Art. 71,2 KO).

Nun zeigt sich seit einiger Zeit eine Lücke im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit im engeren Sinn (nach der Konfirmation). Darauf wird u.a. im Bericht der GPK an die Wintersynode 2006 hingewiesen (S. 3 "Feststellungen der GPK", letzter Punkt):

*Die GPK stellt ausserdem fest, dass in Sachen "Jugendarbeit im engeren Sinn" (nach der Konfirmation) noch keine wahrnehmbare Wirkung in den Kirchgemeinden erzielt worden ist.*

*(Siehe auch: GPK-Bericht 2002, 2004 und 2005, Interpellation der GPK WS 2004; Auswertung der Umfrage zur pädagogischen Arbeit in der Kirchgemeindn zuhanden des Kirchgemeinderates, Punkt 5.3).*

Im "Projekt G" (das Ende 2007 ausläuft) wird im Kapitel "Wirkungsfelder Kirche 16+" diese Frage ebenfalls angesprochen (S. 8 oben):

#### **Die Suche nach dem Sinn / Spiritualität / Glaube / Tradition und Neues**

*"In jeder KUW-Klasse hat es zwei, die mehr wollen und mehr brauchen. Das ist zu wenig für ein Angebot und zu viel, um nichts zu machen." Diese Klage eines erfahrenen Pfarrers steht exemplarisch für eine Gesamtsituation.*

*Es gibt Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Weiterführung und Vertiefung der Erfahrungen der kirchlichen Unterweisung suchen. Für diese kann lokal auf Grund einer zu geringen Nachfrage und beschränkter Kapazitäten kein Angebot geboten werden. Hier besteht eine Lücke. Kantonalkirche und Kirchgemeinden müssen hier zentrale und regionale Angebote finden und geeignete Wege aufzeigen, damit die Angebote dennoch niederschwellig nutzbar bleiben.*

Als Zielgruppe eines solchen Angebots sehen wir suchende Jugendliche und junge Erwachsene. Um sie ansprechen zu können, braucht es eine neue Sicht: Die KUW ist "für mich" und damit für meinen Lebensweg wichtig und nicht nur Voraussetzung für die Kon-

firmation. Die Kirche hält Angebote für junge Erwachsene bereit, um Erfahrungen vertiefen und Beziehungen weiterführen zu können.

Mögliche Angebote/Anknüpfungspunkte:

- Zeit/Räume für Begegnungen und Seelsorge
- Sinnsuche von jungen Erwachsenen in der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber
- Theologiekurs für junge Erwachsene
- Auseinandersetzung mit andern Religionen in einer globalisierten Welt
- Lebenswirklichkeit zwischen Vision und Realität
- Übergangsriten, z.B. in die Volljährigkeit (mit 18 Jahren) bzw. in die Selbständigkeit (mit 20 Jahren).
- Ausbildung zu KUW-LagerassistentInnen mit Kursausweis
- Sozialdiakonische Einsatzgruppe mit Kursausweis

Angestrebt werden Angebote, an denen Jugendliche punktuell teilhaben können, bei denen aber auch ein längerfristiges Engagement möglich ist.

Wir meinen, dass organisatorisch der Kirchliche Bezirk oder die Region geeignete Strukturen aufweisen würde. Zwar wird in den einzelnen Kirchgemeinden die erforderliche Beziehungsbasis gelegt; mit einem regionalen Angebot erscheint uns die Umsetzung solcher Projekte machbar. Voraussetzung dafür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern in den Kirchgemeinden und im Bezirk bzw. in der Region. Die Gesamtkirche gibt Impulse für vielfältige Projekte in unterschiedlichen Strukturen und ist für die geeignete Koordination und Vertiefung zuständig. Sie könnte allenfalls einen attraktiven "Event" entwickeln.

Vergleichbare Modelle bestehen bereits in andern Reformierten Kantonalkirchen (z.B. "Take away" im Aargau oder das Jugendmodell in Zürich). Dazu sollten die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Projekt G einfließen.

Die Erfahrungen, die bei der schrittweisen Einführung der KUW in unserer Kirche gemacht wurden, zeigen einen möglichen gangbaren Weg, um auch eine geeignete Weiterführung und Vertiefung aufzubauen. Darum ist es nötig, den Synodalrat mit der Ausarbeitung entsprechender Pilotprojekten zu beauftragen.

31.1.07

Pfr. André Urwyler, Köniz

Johannes Josi, Riedstätt

Pfr. Dr. Hans Ulrich Germann, Brugg